

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916**

154 (5.7.1916)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 J.  
Im Reichsgebiet 1 M 55 J ohne Bestellgeld.  
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober  
deren Raum 9 J, Reklamezeile 20 J.

M 154.

Mittwoch den 5. Juli 1916.

88. Jahrgang.

## Jahrestagkalender des Weltkrieges 1914/15.

6. Juli 1915.

Zwei französische Angriffe bei Les Eparges werden abgewiesen. — Bei Krasnik werden die Russen empfindlich geschlagen; ihre Linie Cholm-Lublin ist unmittelbar bedroht. — Ein deutsches U-Boot versenkt an der Dardanellenfront einen großen französischen Transportdampfer.

## Der Krieg.

Bern, 4. Juli. (G.R.G.) Der „Bund“ sagt zu der bisherigen Entwicklung der englisch-französischen Offensive: „Die ganze Aktion hat weniger Durchschlagskraft gezeigt, als man erwarten konnte. Es ist daraus zu schließen, daß der Widerstand außerordentlich schwer und gut geführt war.“ Die Gefangenenzahl nennt der „Bund“ sehr mäßig.

W.T.B. Bern, 5. Juli. Durch die Besprechungen der französisch-englischen Offensive in den Pariser Blättern klingt als Leitwort überall: „Geduld!“ Die Militärkritiker stellen sämtlich fest, daß die Deutschen mit äußerster Erbitterung Widerstand leisten. Von einigen Blättern, wie „L'Homme Enchaîné“, wird betont, daß bei aller Tapferkeit der Engländer doch die Physiognomie der Schlacht auf dem linken Flügel und im Zentrum weniger bestimmt sei als auf dem rechten. Man müsse wenigstens die Entwicklung ohne Nervosität und Ungeduld abwarten. Der „Temps“ betont, daß die Angreifer gegen seit 18 Monaten besetzte Stellungen vorgehen. Die gegenwärtige Schlacht, sagt das Blatt, ist der letzte Abschnitt einer langen Belagerung. Nur sprunghaft und mit großer Ausdauer wird man vorgehen können. Jede verteidigte Linie muß erst durch Granaten zermalmt werden, von denen die Engländer und wir soviel besitzen, wie wir brauchen.

W.T.B. London, 4. Juli. Das Reuter-Bureau warnt, von der Offensive rasche Erfolge zu erwarten. Es sei schon klar, daß

nur langsam Gelände gewonnen werden würde und daß dabei mit der Hartnäckigkeit des Feindes zu rechnen sei. Das Publikum müsse Geduld haben.

\* Berlin, 5. Juli. Wie die „Bosnische Zeitung“ hört, schließt man in London daraus, daß diesmal die Verwundeten in so großer Zahl dorthin gebracht werden, daß die letzten Verluste der Engländer enorm hoch seien. Alle Lazarette hinter der Front seien überfüllt.

W.T.B. Stockholm, 4. Juli. „Svenska Dagbladet“ schreibt über die englisch-französische Offensive: Offenbar hat sowohl Brusilow wie Joffre bei seiner Offensive versucht, Mackensens Vorgehen bei seiner meisterhaften Operation am Dunajec nachzuahmen. Aber die Verhältnisse an den Fronten, an denen die Schüler des deutschen Generals jetzt die Entscheidung suchen, die den Wendepunkt des Krieges herbeiführen soll, sind nicht dieselben wie dort, wo Mackensens die russischen Linien zerbrach. Fürs erste war damals der Angriff überraschend und richtete sich nicht gegen allzu starke Festungen; zweitens wurden diese von Truppen verteidigt, die zwar tapfer und todesverachtend waren, deren Kulturzustand sie jedoch empfänglich für den Masseneinfluß der Panik machte; drittens fehlt auf der Westfront ein strategischer Knotenpunkt von solcher Bedeutung, daß seine Durchbrechung automatisch die Aufrollung der ganzen Front mit sich führt. Wir müssen daher glauben, daß die französische Offensive in ihren Ergebnissen der russischen gleichen wird, deren Bogen sich vor Linsingen und Bothmers zäher Verteidigung gelegt haben. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden wir keinen Zusammenbruch der Westfront durch die neue große Offensive erleben, denn dieser fehlen zur Erreichung eines solchen Zwecks allzu viele Grundbedingungen.

Karlsruhe, 4. Juli. Die „Badische Presse“ berichtet aus Kristiania: Die nor-

wegische Zeitung „Landbladet“ meldet: Die große Ententeoffensive war erst für den Herbst beschlossen, jedoch die mit Friedensverhandlungen drohende Kammeropposition veranlasste schon jetzt die vorzeitige Entscheidung.

Köln, 4. Juli. (G.R.G.) Der „Köln. Volksztg.“ wird aus Berlin gedrahtet: Es ist unverständlich, daß die französische Heeresleitung behaupten kann, das Panzerwerk Thiaumont sei nicht in deutscher, sondern in französischer Hand. Man kann nur annehmen, daß die französische Heeresleitung durch falsche Truppenmeldungen selber irre geführt wird. Was über die ungeheuren Verluste der Deutschen vor Verdun erzählt wird und in den Berichten der Gegner häufig wiederkehrt, ist alles Uebertreibung. Die deutschen Verluste vor Verdun sind noch nicht halb so groß wie die der Franzosen. Dabei stehen diese Verluste in durchaus günstigem Verhältnis zu den militärischen Erfolgen. Es ist dabei noch zu berücksichtigen, daß wir die Angreifer sind. Gewiß beruhen auch die deutschen Angaben über die Verluste der Franzosen auf Schätzungen. Aber wie genau diese Schätzungen sind, hat sich im englischen Unterhaus gezeigt. Schon am 3. Oktober hat die deutsche Heeresleitung die Verluste der Engländer bei ihrer damaligen Offensive geschätzt. Im englischen Unterhaus ist diese Schätzung viel später von Regierungsseite ausdrücklich als richtig bestätigt worden.

Von der schweizerischen Grenze, 4. Juli. Der Neue Züricher Tagesanzeiger meldet: Von großer Wichtigkeit sind die Vorbereitungen zur Räumung des rechten Maasufers bei Verdun, welche durch die Pariser Berichterstattung der italienischen Blätter ungehindert von der Zensur verbreitet wird.

## Deutsche Frauen. 42)

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart  
von Anny Wotke.

Amerikanisches Copyright 1914 by Anny Wotke, Leipzig.  
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Hastig schob er die anderen Postfächer, auch den Brief der Mutter, ungelesen in seine Tasche, und während er dem Sammelplatz seiner Kompagnie zulief, riß er das weiße Briefkuvert mit zitternden Händen auf. Mechanisch gab er seine Befehle, aber ehe der Abmarsch begann, hatte er doch noch Zeit, Paulas Brief, den ersten an ihn, mit flimmernden Augen zu lesen:

„Geehrter Herr Westen!

Sie haben einen geliebten Bruder für das Vaterland hergeben müssen, und es wäre daher gar nichts Ungewöhnliches, wenn ich Ihnen schreibe und Ihnen sage, wie leid es mir tut, daß auch Sie so schwer opfern müssen. Aber das ist nicht der alleinige Grund meines Briefes. In dieser bitteren Stunde, wo ich mich endlich zu einem Entschluß durchgerungen, will ich wenigstens ehrlich sein. Ich komme heute ganz allein zu Ihnen aus innerster Notwendigkeit — Sie zu bitten, mir nicht mehr zu zürnen.

Ich weiß, daß ich Sie gekränkt habe, absichtlich gekränkt, daß es mir eine Freude war, zu sehen, wie tief ich Sie verletzte. Es war mir zuerst ein liebes Spiel, Sie zu gewinnen, und als ich sah, daß Sie zum Spiel nicht taugten, goß ich Hohn und Spott auf Sie aus, bis Sie mir zeigten, daß Sie mich verachteten, daß Sie nichts wissen wollten von einer Frau, die so gewissenlos mit Menschenherzen spielt.

Ich habe — heute endlich finde ich den Mut, es zu bekennen — sehr darunter gelitten, Helmdag Westen, daß Sie mir plötzlich so fremd gegenüberstanden, und ich hätte Ihnen so gern beim Abschied — vielleicht fürs Leben — ein gutes Wort gesagt. Sie selber vereitelten es, und ich stand nun ganz bettelarm da und schämte mich. Ich hätte auch nicht gewagt, Ihnen zu schreiben, aber neulich war ich bei Ihrer Mutter. Ich wollte ihr meine Teilnahme aussprechen, daß sie ihren jüngsten Sohn dem Vaterlande opfern mußte, und ich wollte versuchen — ich hatte Angst um Sie, Helmdag Westen, den ich in Not und Gefahr weiß.

Ich habe von Ihrer Mutter viel nach Wachwitz mit heimgenommen. Welch eine Frau! Wie bewundere ich sie in ihrer Schlichtheit, Natürlichkeit, Herzensgüte und Opferwilligkeit. Wie erbärmlich klein komme ich mir dagegen vor. Sie hat mir die Wege gezeigt, wie auch

wir hier in Wachwitz helfen können, der großen Not in unserem Vaterlande zu steuern.

Ihre Mutter ist zu uns gekommen, und es ist mir gewesen, als schreite meine eigene Mutter, die ich so früh verloren, mir zur Seite, so still und feierlich war es in mir, als Ihre Mutter über unsere Schwelle trat.

Ich weiß, daß der Sohn einer solchen Mutter es gut und recht verstehen wird, wenn ein armes, verblendetes, und nun von Angst um ihn geheftetes Menschenkind zu ihm kommt und bittet: Vergib mir!

Ihre reumütige

Paula von Wachwitz.“

„Hurra!“ rief Helmdag plötzlich ganz laut mit strahlendem Gesicht, indem er den Brief Paulas auf seiner Brust barg. „Hurra, Jungen, und jetzt vorwärts auf den Feind!“

Hundertfältiges Hurra gab ihm Antwort. Wie Siegesjubel umklang es ihn schon jetzt, wo er im ersten Morgenstrahl seine Kompagnie aufs neue dem Feind entgegenführte. Auch der kleine Trellenburg schwang jauchzend seinen Säbel, und Helmdag Westen dachte, wie doch über Nacht aus dem Knaben ein Mann geworden, seitdem der Junge gestern im Kugelregen gestanden.

Aus hellen, lustigen Augen leuchtete Festigkeit, und um den feinen Kindermund, der so

\* Berlin, 5. Juli. In der Geheim- sichtigung des französischen Senats soll verschiedenen Morgenblättern zufolge, Clemenceau beabsichtigen, von der Regierung die amtliche Bekanntgabe der bisherigen gesamten französischen Verluste zu verlangen.

W.T.B. Berlin, 4. Juli. Wiederum haben Artilleriefeuer und Fliegerbomben unserer Gegner unter der friedlichen Bevölkerung in dem von uns besetzten französisch-belgischen Gebiet schwere blutige Verluste verursacht. Nach den sorgfältigen, namentlichen Aufzeichnungen der „Gazette des Ardennes“ sind im Juni 1916 dem Feuer der eigenen Landsleute zum Opfer gefallen: Tot 6 Männer, 6 Frauen, 6 Kinder, verwundet: 12 Männer, 27 Frauen, 13 Kinder. Von den Verwundeten sind nachträglich 12 ihren Verletzungen erlegen. Demnach erhöht sich die Gesamtzahl der seit September 1915 festgestellten Opfer der englischen, belgischen und französischen Beschießung aus den Bewohnern des eigenen oder verbündeten Landes auf 1473 Personen.

W.T.B. Wien, 4. Juli. Amtlich wird verlautbart vom 4. Juli, mittags:

#### Russischer Kriegsschauplatz:

In der Bukowina wiesen unsere Truppen vereinzelt russische Vorstöße ab. Bei Kolomea wird mit unverminderter Heftigkeit weitergekämpft. Die von den Russen im Westen der Stadt geführten Angriffe drangen nicht durch. Im Norden (südöstlich von Tlumacz) schritten deutsche und österreichisch-ungarische Truppen erfolgreich vorwärts.

In Wolhynien versuchte der Feind unser Vordringen durch Massenangriffe aufzuhalten. Er wurde überall unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Unsere Front zwischen dem Meere und dem Monte Dei sei Busi stand abends und die ganze Nacht hindurch unter stärkstem Geschützfeuer und wurde unaufhörlich angegriffen. Die heftigsten Anstrengungen des Feindes richteten sich diesmal gegen den Rücken östlich von Monfalcone, den unsere braven Landsturmmtruppen gegen sieben Angriffe vollständig behaupteten. Vorstöße der Italiener

entzündend lachen konnte, lag eine ernste Falte. Die hatte der Krieg, der grausame und doch so erhebende Krieg mit ehernem Griffel gegraben.

„Kavallerie voran!“ schallte das Kommando, und hinein ging es mit Blitzschnelle in den blauen Tag, neuen Waffentaten, neuen Ehren entgegen.

In Helmdags Herzen war eine große, heilige Stille.

Und als am Abend ihn wieder der Donner der Schlachten umfing, als — während die Kanonen ihre eherne Sprache redeten — Körners „Gebet während der Schlacht“ aus Tausenden von Kehlen emporstieg zu Gottes Ehren, da sang auch er aus tiefstem, erschüttertem Herzen mit:

Vater, ich rufe dich!  
Brüllend umwölkt mich der Dampf der Geschütze,  
Sprühend umzuden mich rasselnde Blitze.  
Lenker der Schlachten, ich rufe dich!  
Vater, du führe mich!

Helmdag fühlte, ihn konnte jetzt nichts mehr treffen. Keine Not und kein Tod! Sie liebte ihn, die er so heiß begehrte. Die große, die heilige, die ernste und heilige Zeit, die hatte auch ihr alle Schlacken von der Seele gelöst, um desto heller das blanke Gold zu zeigen, das darunter verborgen lag: das Edelmetall im Herzen einer deutschen Frau.

Und jauchzend kam es von seinen Lippen:  
„Vater, ich preise Dich!“

Zubelnd stürzten sich seine Leute dem Feinde entgegen, jubelnd nahmen sie den Heranströmenden die flatternde Fahne. Ein Sedantag zog ja herauf, ein sonniger Sedantag, voll Duft und Glanz, im leuchtenden Herbsteschein.

Blutig rot das Feld und blutig rot das erste Herbstlaub in den Bäumen, wie warme Blutstropfen. (Fortsetzung folgt.)

gegen unsere Stellungen bei Bagni, am Monte Cosich und östlich von Selz wurden gleichfalls, zum Teil im Handgemenge, abgewiesen. Vor dem Monte San Michele verhinderte schon unser Geschützfeuer das Vorgehen der feindlichen Infanterie. Nördlich des Saganatales scheiterten Angriffe der Italiener gegen unsere Stellungen am oberen Maso-Bach. Auch nördlich des oberen Posinatales schlugen unsere Truppen mehrere starke Vorstöße des Gegners zurück. Gestern wurden 177 Italiener gefangen genommen. Oberleutnant Johann Foind hat sein drittes feindliches Flugzeug abgeschossen.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

Berlin, 4. Juli. Aus Sofia wird der „Bosnischen Zeitung“ gemeldet: Die offiziöse „Cambana“ erfährt aus dem Hauptquartier, daß bulgarische Infanterie nach entsprechender Artillerievorbereitung im Sturme die französische Stellung bei Petka genommen hat. Die Franzosen zogen sich unter den schwersten Verlusten zurück.

W.T.B. Saloniki, 4. Juli. Das Reuter-Bureau meldet vom 2. Juli, daß die französische Polizei 10 griechische Subaltern-Offiziere der Artillerie verhaften ließ, die am Samstag den Herausgeber des griechischen Blattes „Rizospatis“ überfallen haben. Die Offiziere wurden ins Gefängnis gebracht und werden auf Grund des Belagerungszustandes vor das französische Kriegsgericht kommen.

Kopenhagen, 5. Juli. Die Behörden in Kirkwall haben auf dem dänischen Amerikadampfer „United States“, der von Newyork nach Kopenhagen fuhr, die gesamte, 948 Säcke zählende Post beschlagnahmt.

#### Tagesneuigkeiten. Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 19. Juni 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Leutnant d. R. der Train-Abteilung Nr. 14 Paul Turban das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

▲ Karlsruhe, 4. Juli. Die Großherzogin Luise hat dem Oberbürgermeister mitteilen lassen, daß die deutsche Kaiserin in verschiedenen Telegrammen und Schreiben wiederholt ihre Anteilnahme an dem Fliegerüberfall ausgesprochen hat. In der Montag-Sitzung des Roten Kreuzes gedachte der Vorsitzende der Fliegeropfer und der bedauernswerten Hinterbliebenen. Zum ehrenden Gedenken der bei dem Ueberfall ums Leben gekommenen erhob sich die Versammlung von den Sigen. Mit besonders anerkennenden Worten wurde dann von verschiedenen Seiten die Tätigkeit der hiesigen Sanitäter gerühmt, die alsbald, nachdem die ersten Bomben gefallen waren, mit den Sanitätskraftwagen ausfuhren und bis in die Nacht tätig waren. Gleiche Anerkennung fand die hingabevolle Arbeit der Schwestern und Helferinnen, denen die von den Bomben Betroffenen in die Lazarette zugeführt wurden.

Pforzheim, 4. Juli. In der Nacht zum Samstag wurde in der Uhrenhandlung von Fritz Gorgus in den Arkaden an der Kofbrücke eine Scheibe eingedrückt und etwa 30 Damenuhren im Werte von 1000 Mk. gestohlen. Es ist dies das vierte Mal, daß ein Einbruchsdiebstahl in dasselbe Geschäft ausgeführt wurde.

× Heidelberg, 5. Juli. Der 10. Deutsche Turnkreis, umfassend Baden, Elsaß-Lothringen und die Pfalz, der von seinen 110 000 Mitgliedern 60 000 im Felde stehen hat, hat seinem bewährten Mitgliede, Lokomotivführer Rohrmann, für seine über 20jährige erfolgreiche Tätigkeit den Ehrenbrief des Kreises überreicht.

▲ Mannheim, 5. Juli. Auf dem letzten Markte hat sich eine widerliche Szene

abgespielt. Eine Händlerin namens Ehrbar hatte sog. Mangold-Gemüse zum Verkauf und forderte dafür mehr als der Höchstpreis, 10 Pfg. zuließ. Als sie sich trotz mehrfacher Vorhaltungen eines Polizeibeamten nicht dazu bequemen wollte, an dem Höchstpreis festzuhalten, nahm sie, wie in der Volksstimme erzählt wird, kurzerhand das Mangoldgemüse, warf es auf den Marktplatz und trat mit den Füßen darauf herum. Schließlich nahm die wütende Händlerin den ganzen Korb, stülpte seinen Inhalt auf das Pflaster und zertrat das Gemüse mit den Füßen, indem sie sagte: Das können wir uns noch erlauben! — Ein Denktettel für dieses Verhalten wird nicht ausbleiben.

± Aus dem Odenwald, 4. Juli. Die Heidelbeerente ist nun allenthalben im Gange und ganze Scharen Frauen und Kinder ziehen jeden Morgen in die Wälder, um die so vielbegehrten schwarzen Beeren zu pflücken. Die Früchte sind in diesem Jahr recht dick und von großer Süße.

\* Haslach i. R., 4. Juli. Der verstorbene Volkschriftsteller Stadtpfarrer Dr. Hansjakob hat in seinem Testament, dessen Abschrift in der jüngsten Gemeinderatssitzung zur Verlesung kam, sich selbst das schönste Denkmal gesetzt, indem er durch eine Reihe von Stiftungen die Stadt Haslach und die Kirche von Hofftetten mit ansehnlichen Beiträgen bedachte, ganz besonders auch den Armenfond Haslach. In Wälde wird ein Ausschuß gebildet werden, der der Errichtung eines Denkmals für den Verstorbenen in seiner Vaterstadt näher treten wird.

W.T.B. Freiburg, 5. Juli. (Nichtamtlich.) Dem derzeitigen Prorektor der hiesigen Universität Geh. Hofrat Professor Dr. von Below, der einen ehrenvollen Ruf an die Universität Breslau abgelehnt hatte, wurde vom Großherzog von Baden das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Bähringer Löwen verliehen.

— Der Verein Badischer Heimatdank, der kürzlich gegründet worden ist und den Zweck verfolgt, in Baden die reichsrechtliche Versorgung der Kriegsschädigten und der Kriegshinterbliebenen durch soziale Fürsorge zu ergänzen, wird demnächst seine Tätigkeit aufnehmen und die Bezirks- und Ortsausschüsse bilden. Es ist sodann beabsichtigt, um die Mitglieder dieser Ausschüsse in ihre Aufgaben einzuführen, einen Kursus zu veranstalten, der durch Vorträge über die beiden Gebiete der Kriegsschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge und zugleich durch den Besuch der in Betracht kommenden Anstalten, in erster Linie des Reservelazarets Ettlingen, die nötigen Kenntnisse vermitteln will.

#### Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 4. Juli. Das Militärwochenblatt meldet: Prinz Wilhelm von Preußen, ältester Sohn des Kronprinzen, der heute sein 10. Lebensjahr vollendet, ist zum Leutnant im 1. Garderegiment zu Fuß ernannt worden. Außerdem wird der Prinz bei dem 2. Garde-Landwehr Regiment à la suite geführt.

\* Berlin, 5. Juli. Dem stellvertretenden Kommandierenden General in Stettin sind in den letzten Tagen seitens der Kleingrundbesitzer Klagen zugegangen, die sich auf übermäßige Kartoffelanforderungen beziehen und eine Erbitterung gegen den Großgrundbesitz erkennen lassen, der angeblich gegenüber dem Kleingrundbesitz geschont werde. Der Oberpräsident von Pommern, von Waldow, teilt hierzu mit, daß die jetzige Erhöhung der Anforderungen alle Landwirte des Deutschen Reiches gleichmäßig treffe. Es handele sich um die Erhaltung der Wehrhaftigkeit des deutschen Volkes und des Vaterlandes. Alle Deutsche müßten sich gegenseitig helfen und alle Lasten gemeinsam und einmütig tragen.

\* Berlin, 5. Juli. Im 86. Lebensjahre ist der langjährige frühere Geschäftsführer des Zentralverbandes deutscher Industrieller, H. A. Bueck, gestern morgen in Steglitz gestorben. Seine Kräfte zunächst der Land-

wirtschaft widmend, verfolgte er später den Gedanken des Schutzes der nationalen Arbeit und des Hand in Handgehens von Industrie und Landwirtschaft.

Berlin, 4. Juli. Das „Berliner Tagebl.“ meldet: Der Kriegeberichterstatter dieses Blattes im Osten, Wilhelm Hegler, ist durch einen Schrapnellschuß leicht verwundet worden.

Halle a. S., 4. Juli. Der Artist Casar aus Köln a. Rh., der im vorigen Jahr eine Botenfrau ermordete, ist hier heute morgen hingerichtet worden.

### Oesterreichische Monarchie.

Gmunden, 5. Juli (M. N. N.). Die im Hofstaat des Herzogs von Cumberland noch lebenden Kämpfer der vor 50 Jahren erfolgten Schlacht von Langensalza versammelten sich zu einer Erinnerungsfeier, zu der sich auch der Herzog und die Herzogin auf einige Zeit einfanden. Der Herzog hatte auch bei Langensalza gestanden und als hannoverischer Kronprinz die Feuertaufe empfangen. Unter einer herzlichen Ansprache überreichte er den alten Kriegern die Verdienstmedaille für 50jährige treue Dienste mit der Kriegszdekoration.

### England.

W. T. B. London, 4. Juli (Nichtamtlich). Die Times meldet: Die Berufungsverhandlung gegen Casement findet am 17. Juli statt.

### Italien.

W. T. B. Mailand, 2. Juli. (Nichtamtlich). Wie die Blätter melden, ist der Großindustrielle Enrico Bertoli in Genua wegen Unterschlagungen und Wechselfälschungen in Gesamthöhe von 2 1/2 Millionen Lire verhaftet worden.

W. T. B. Messina, 5. Juli. Seit gestern

nacht ist der Vulkan auf der Insel Stromboli in Tätigkeit. Schlepper der Seewehr von Messina sind sofort zur Hilfeleistung abgegangen.

### Neueste Drahtberichte.

#### Der deutsche Tagesbericht.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 5. Juli, vormittags. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Von der Küste bis zum Ancre-Bach abgesehen von kleineren Erkundungsgesechten nur lebhafteste Artillerie- und Minenwerfertätigkeit. Die Zahl der in den letzten Tagen auf dem rechten Ancre-Ufer unverwundet gefangenen Engländer beträgt 48 Offiziere, 867 Mann.

An der Front zu beiden Seiten der Somme sind seit gestern abend wieder schwere Kämpfe im Gange. Der Feind hat bisher nirgends ernste Vorteile zu erringen vermocht.

Auf dem linken Maasufer verlief der Tag ohne besondere Ereignisse.

Auf dem rechten Ufer versuchten die Franzosen erneut unter starken Kräften, aber vergeblich gegen unsere Stellung nordwestlich des Werkes Thiaumont vorzudringen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die kurländische Küste wurde ergebnislos von See her beschossen.

Die gegen die Front der Armeen des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg gerichteten Unternehmungen des Gegners wurden besonders beiderseits von Smorgon fortgesetzt.

Deutsche Fliegergeschwader warfen ausgiebig Bomben auf die Bahnanlagen und Truppenansammlungen von Minsk.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Die Russen haben ihre Angriffstätigkeit auf der Front von Zirin bis südöstlich von Baranowitschi wieder aufgenommen.

In zum Teil sehr hartnäckigen Nahkämpfen wurden sie abgewiesen oder aus Einbruchsstellen zurückgeworfen. Sie erlitten schwerste Verluste.

#### Heeresgruppe des Generals von Linzigen:

Beiderseits von Kostuchnowka (nordwestlich von Czartorysk) und nordwestlich von Kolkki sind Kämpfe im Gange. Ueber den Styr westlich von Kolkki vorgebrungene russische Abteilungen werden angegriffen. An vielen Stellen nördlich, westlich und südwestlich von Luch bis in die Gegend von Werben nordöstlich von Beresteczko scheiterten alle mit starken Kräften unternommenen Versuche des Feindes, uns die gewonnenen Vorteile wieder zu entreißen.

Die Russen haben, abgesehen von schweren blutigen Verlusten, an Gefangenen 11 Offiziere, 1139 Mann eingebüßt.

Bahnanlagen und Truppenansammlungen in Luch wurden von Fliegern angegriffen.

#### Heeresgruppe des Generals Grafen von Bothmer:

Südlich von Barysz hatte der Feind vorübergehend auf schmaler Front in der ersten Linie Fuß gefaßt. Unser Erfolg südöstlich von Tlumacz wurde erweitert.

#### Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung

## Das polizeiliche Meldewesen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß alle dem deutschen Reich angehörige Personen, auch Familienangehörige, welche hier oder auf hiesiger Gemarkung ihren Aufenthalt nehmen, sowie diejenigen Militärpersonen, welche sich auf ihre Kosten einmieten, **innerhalb 3 Tagen** unter Vorlage des vollständig ausgefüllten und beiderseits unterschriebenen Formulars, an- und abzumelden sind. Ebenso ist die An- und Abmeldung des Wohnungswechsels innerhalb der Stadt oder Gemarkung in gleicher Weise und Frist zu vollziehen.

**Ausländer** über 15 Jahre, gleich welcher Nationalität sie angehören, und welche hier oder auf hiesiger Gemarkung sich dauernd oder länger als 3 Tage niederlassen, haben sich innerhalb 24 Stunden nach ihrer Ankunft mit dem ausgefüllten Anmeldeformular und den **Ausweispapieren** (Reisepaß usw.) **persönlich** zu melden; in der gleichen Weise haben dieselben ihren Wegzug 24 Stunden vorher unter Vorlage des ausgefüllten Anmeldeformulars und der Ausweispapiere anzuzeigen. Wenn der Aufenthalt des Ausländers nicht länger als 3 Tage dauert, kann die An- und Abmeldung zu gleicher Zeit unter den obigen Bedingungen miteinander verbunden werden. **Zuwiderhandlungen werden unnachsichtlich bestraft.**

Die An- und Abmeldeformulare werden von dem polizeilichen Meldeamt, das sich im Rathaus 3. Stock Zimmer Nr. 8 befindet, und wo auch die Meldungen entgegengenommen werden, unentgeltlich verabfolgt.

Durlach den 3. Juli 1916.

### Das Bürgermeisteramt.

## Kohlenlieferung.

Die zur Heizung der städt. Gebäude für die Heizperiode 1916/17 erforderlichen Kohlen sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Erforderlich sind ca. 4000 Zentner prima Ruhrfettkohlen Größe II, Körnung 30/50, gewaschen und nachgesiebt.

Angebote hierauf sind bis spätestens am **Montag den 10. Juli, vormittags 10 Uhr**, auf unserem Büro abzugeben, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 4. Juli 1916.

### Stadt Gaswerk:

Schweizer.

## Johannisbeeren,

per Pfd. 15 S. Abgabe erfolgt bis zu 50 Pfd. Bestellungen nimmt an

## Großh. Landwirtschaftsschule Augustenberg.

2 Ster Holz und eine Hängelampe billig zu verkaufen  
Pflanzstraße 24, 1. Stock.

## Drei Milchziegen

zu verkaufen bei **Heinrich Huber, Wolfartsweier, Haus Nr. 42.**

Zwei Transportfässer von je 375 Ltr. Gehalt und ein Ovalfäß von 700 Ltr. Gehalt zu verkaufen bei

Frau **Derrler, Sophienstr. 16.**

## Städtischer Verkauf.

Morgen (Donnerstag) vormittag

### Inlandsbutter

an den Buchstaben L.

Morgen nachmittag

### Eierausgabe

und zwar in dem Verkaufsort links vom Eingang an die Buchstaben **S, Sch, Sp und St**

In dem Verkaufsort rechts vom Eingang an die Buchstaben **T, U, V, W und Z**

Pro Kopf wird 1 Ei ausgegeben.

Durlach den 5. Juli 1916.

### Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Aufgebotsverfahren.

Jakob Scheidt, Gg. J. S. Eheleute in Gröbzingen, stellen den Antrag, ihr abhanden gekommenes Sparbuch Nr. 1056 bei der Gemeinde-Sparkasse in Gröbzingen mit einer Einlage von 309,82 M für kraftlos zu erklären.

Der Inhaber des genannten Buches wird daher aufgefordert, solches innerhalb eines Monats, von der erfolgten Bekanntmachung an gerechnet, bei der unterzeichneten Kasse vorzulegen, andernfalls die Kraftloserklärung erfolgen wird.

Gröbzingen den 5. Juli 1916.

### Der Verwaltungsrat:

Wagner.

## Läuse sowie auch deren Nisse

tötet rasch und sicher

## LAUSOL LANG

D. R. P. angem.

### Ausserordentlich wirksames Mittel zur Vernichtung von Ungeziefer

Im Schützengraben und Quartier praktisch erprobt

Unschädlich für die Gesundheit u. leicht anwendbar

Zu erhalten in Apotheken und Drogeschäften

## Chem. Fabrik Griesheim-Elektron

Frankfurt a. Main

### Gebrauchtes Fahrrad

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 249 an den Verlag d. Bl.

### Möbliertes Zimmer

zu vermieten  
Schillerstr. 4 a III r.

# Gemeindsparkasse Berghausen.

Rechnungsergebnisse für das Jahr 1915.

Einnahmen.		Ausgaben.			
	M	S	M	S	
1. Kassenvorrat auf 1. Januar 1915	15 430	87	1. Rückstände	—	—
2. Einnahmerückstände	11 307	68	2. Zinsen für Spareinlagen	25 636	30
3. Zinsen von Aktivkapitalien	23 627	56	3. Abgang und Verlust	17	58
4. Gebühren	35	—	4. Auf die Verwaltung	1 694	70
5. Sonstige Einnahmen	11	50	5. Sonstige Ausgaben	7	95
6. Vorschüsse	38	77	6. Vorschüsse	163	14
7. Ausgleichungsposten	13	33	7. Ausgleichungsposten	13	33
8. Spareinlagen einschließlich gutgeschriebener Zinsen	91 013	79	8. Rückbezahlte Spareinlagen	80 145	91
9. Heimbezahlte Kapitalien	35 419	—	9. Angelegte Kapitalien	19 180	—
			10. Heimbezahlte Kapitalien	10 000	—
			11. Kassenvorrat auf 31. Dez. 1915	40 038	59
	176 897	50		176 897	50

## Vermögensberechnung auf 31. Dezember 1915.

Vermögen.		Schulden.			
	M	S	M	S	
1. Darlehen auf Hypotheken	508 064	14	1. Guthaben der Einleger	671 581	65
2. Staatspapiere	40 475	85	2. Ausgaberrückstände	1 885	09
3. Darlehen an inländ. Gemeinden	28 498	—		673 466	74
4. Kaufschillinge	8 433	46			
5. Darlehen auf Schuldscheine	81 666	50	Das Vermögen beträgt	722 460	65
6. Einnahme-Rückstände	14 330	57	Die Schulden betragen	673 466	74
7. Stückzinsen	787	33	Reinvermögen auf 31. Dezember 1915	48 993	91
8. Kassenvorrat	40 038	59	Daselbe betrug auf 31. Dez. 1914	44 927	09
9. Inventarwert	166	21	Somit Vermehrung	4 066	82
	722 460	65			

## Berechnung des Reservefonds.

Derfelbe soll nach § 18 der Statuten betragen 6 % von M 671 581.65, also M 40 294.90  
Das Reinvermögen beträgt nach oben 48 993.91  
Somach Ueberschuß M 8 699.01

## Stand der Einleger.

Am 1. Januar 1915	717
Zugang	69
Abgang	786
Stand am 1. Januar 1916	27
Berghausen den 1. Juni 1916.	759
Der Verwaltungsrat:	
Wenz.	
Der Rechner:	
J. B. Wagner.	

Wegen Verletzung eine geräumige 5-Zimmer-Wohnung in freier Lage, mit allem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten  
**Mittnerstr. 11.**

Eine schöne 2-Zimmerwohnung mit sämtlichem Zubehör im 3. Stock auf 1. Oktober zu vermieten. Auf Wunsch steht ein Schweinestall zur Verfügung.  
**Jägerstraße 7.**

Schöne 3-Zimmerwohnung im 2. Stock gegenüber der neuen Kaserne auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Weingarterstraße 48, 2. Stock links.**

**Auerstraße 50** ist im 3. Stock eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Gas und Wasser nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Friedr. Weber, Auerstr. 50.**

Geräumige 3 Zimmerwohnung mit Küche, Keller und Speicher, Wasser- und Gasleitung auf 1. Okt. zu vermieten **Lammstraße 25, 2. Stock.** Näheres **K. Leukler, Lammstraße 23.**

**Lammstraße 34** ist im 2. Stock eine schöne 2-Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten.

**A u e.**  
Eine 2-Zimmerwohnung samt Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten **Gartenstraße 1.**

**Johannisbeeren und Stachelbeeren**  
sind zu haben  
**Gasthaus zum Döhen.**

**Johannisbeeren**  
sind zu haben  
**Weingarterstraße 20 II.**

Ein anständiger Arbeiter kann Wohnung erhalten  
**Lammstraße 30.**

**Evangelischer Gottesdienst.**  
Donnerstag den 6. Juli 1916.  
Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde:  
Herr Stadtpfarrer Wolfhard

## Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge

- Geborene:**
- 19 Juni: Richard Erwin, B. Karl Brent, Fabrikarbeiter.
  - 20. " Luise Marie, B. Hippolyt Langolf, Erbarbeiter.
  - 21. " Hildegard Johanna Maria, B. Friedrich Klingmann, Schlossermeister.
  - 21. " Martha Lina, B. Friedrich Busch, Malermeister.
  - 23. " Irma, B. Jakob Friedrich Bortisch, Postkassener.
  - 28. " Anna Adelheid, B. Ludwig Holzbach, Schlosser.
  - 2. Juli: Magdalene, B. Jakob Gauer, Fabrikarbeiter.

**Eheschließung:**

- 17. Juni: Ludwig Christoph Müller, Gerber, und Elise Sophie Kleiber, beide in Durlach.

- Storben:**
- 17. Juni: Katharina geb. Baumann, Ehefrau des Gärtners Jakob Heinrich Kattermann, 54 Jahre alt.
  - 17. " Sophie Anna geb. Reichert, Ehefrau des Weiggenbers Karl Wilhelm Berch, 45 Jahre alt.
  - 18. " Karoline geb. Arnold, Witwe des Schneiders Karl Benninger, 85 Jahre alt.
  - 23. " Karl Ernst Hummel, 4 Wochen alt, Vater Karl Friedrich Ludwig Hummel, Kaufmann.
  - 23. " Paula Mathilde Giesinger, 2 Monate alt, Vater Karl Friedrich Wilhelm Giesinger, Fabrikarbeiter.
  - 24. " Wilhelm Friedrich Ludwig Bachmann, städt. Tiefbauarbeiter, 56 Jahre alt.
  - 28. " Ein totgeborenes Mädchen, B. Franz Josef Nied, Gastwirt.

## Bananenkakao

frisch eingetroffen  
per Pfd. M 2.40  
Central-Drogerie Paul Vogel  
Hauptstraße 74.

## Karlsruhe. Daniels Konfektionshaus

Bis 1. August ohne Bezugchein.

**Staubmäntel**  
M 14.75 19.75 21.75

**Schwarze u. blaue Alpamäntel**  
M 28.75

**Wasserdichte Nipsmäntel**  
in braun, lila, grün und blau  
M 29.75

**Schwarze wasserdichte Mäntel**  
M 39.75

auch für starke Frauen.  
**Schwarze Jacken**  
M 19.75

**Sommer-Jacken**  
M 6.75 8.75 11.75

**Weisse u. farbige Blusen**  
von M 1.45 an.

**Jackenkleider**  
von M 19.75 an.

**Wilhelmstraße 34, 1 Tr.**

Keine Ladenspeisen.



## Kaufmännischer Verein Durlach, C. V.

Donnerstag, 6. Juli 1916, abends 9 Uhr,  
im Vereinslokal „Badischer Hof“:

## Mitglieder-Versammlung.

Wegen Vorbesprechung zu der am Donnerstag den 20. Juli stattfindenden ordentlichen Generalversammlung bittet um zahlreichen Besuch  
**Der Vorstand.**

## Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig.

**Mina Schleich, Herrenstr. 7.**

Kleine Familie sucht eine Zwei-Zimmer-Wohnung in ruhigem Hause. Gest. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 248 an den Verlag d. Bl. erbeten.

Beamtenfamilie sucht per 1. Oktober 3-Zimmer-Wohnung, wenn möglich mit Gartenanteil. Angebote unter Nr. 247 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Am Freitag sind größere **Futterferkel** preiswert abzugeben. Näheres **Gasthaus z. Goldenen Löwen** Hauptstraße.

## 37 tote Ratten

fand Herr J. Sohr, Oberaula, nach 3maligem Auslegen des berühmten **Rattentod (Feix Immisch, Deltzsch.)**  
Zu haben in Kartons à 50 u. 1. M. in der **Adler-Drogerie August Peter.**

## Zu verkaufen

Geige für Anfänger, sowie verschiedene weiße gestickte Kleider, Blusen und Röcke, ein Touren-Kostüm, fast neu, Gr. 46  
**Schloßstraße 8, 2. St.**